

H

Beiträge zur
Stadtentwicklung

1



Kursrichtung 2006

Perspektiven für Hildesheim

Kursrichtung 2006 – Perspektiven für Hildesheim

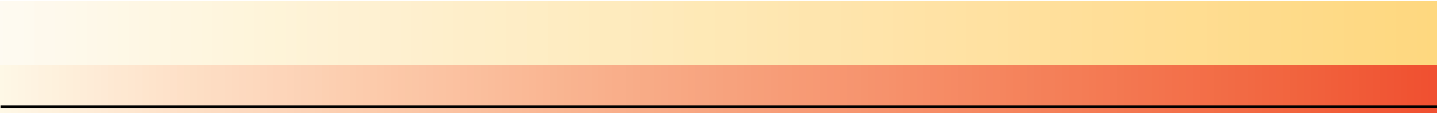
■ Hildesheim, nach wie vor eine der jüngsten Großstädte in der Bundesrepublik, bietet ein attraktives Umfeld und eine leistungsfähige Infrastruktur. Als Stadt der Kultur, der Schulen und Hochschulen, hat sich Hildesheim einen Namen gemacht. Auch der Wirtschaftsstandort ist in den letzten Jahren weiter gestärkt worden. Es muss unser aller Interesse sein, diese positive Entwicklung der Stadt auf allen Gebieten weiter voranzutreiben. Nur so bleiben Stadt und Region attraktiv für ihre Bürgerinnen und Bürger und konkurrenzfähig im Wettbewerb der Städte.

„Kursrichtung 2006“ ist als Kompass für die neue Ratsperiode gedacht. In Schwerpunkten und einem Anhang, der bereits erledigte und noch anstehende Vorhaben beschreibt, sind die Ziele Hildesheimer Stadtentwicklung zusammengefasst. Die Ideen zu diesen Leitlinien kommen aus Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit, auch ihre Verwirklichung kann nur in gemeinsamer Arbeit gelingen. Dazu sind Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt aufgerufen.



Dr. Konrad Deufel
Oberstadtdirektor

	Seite
Vorwort	3
■ Schwerpunkte der Stadtentwicklung	7
Die Zukunft liegt in neuen Wohngebieten	8
Hauptbahnhof: Neues Entree zur Stadt	9
Freizeitangebote für Jung und Alt	10
Ausbau des Stadtmarketings	11
Marketing in Schwerpunkten	12
Für mehr Tourismus	12-13
Wirtschaftsförderung sichert und schafft Arbeitsplätze	14
Gutes „Vorankommen“ in und um Hildesheim	15
Hochschulcampus Ledebur-Kaserne	16
Eine Stadt für die Jugend	17
Stärkung als Einkaufsstadt	18
Hildesheim und sein Umland	19
■ Planungen, Vorhaben, Projekte	21
Hildesheims Ausgangslage	23
Hildesheim als Einkaufsstadt	24
Hildesheim als Kulturstadt	25
Hildesheim als Stadt zum Wohnen und Leben	26
Hildesheim als soziale Stadt	27
Hildesheim als Stadt für Sport und Freizeit	28
Hildesheim als Wirtschaftsstandort	29
Hildesheim als Tagungs-, Tourismusstadt und Veranstaltungsplatz	30
Hildesheim als Stadt von Bildung und Ausbildung	31
Hildesheim als Verkehrsknotenpunkt	32
Hildesheim als Konzern mit „Mutter“ und „Töchtern“	33
Moderne Dienstleistungsverwaltung im Rathaus Hildesheim	34



Schwerpunkte der Stadtentwicklung

Die Zukunft liegt in neuen Wohngebieten

■ Hildesheim ist – wie nahezu alle Großstädte – eine Stadt mit stagnierender und demnächst sogar abnehmender Bevölkerungszahl. Diesem Trend kann nur entgegengesteuert werden, indem man neue Wohngebiete erschließt, um die Bevölkerungszahl zu stabilisieren und die Steuerkraft zu erhöhen. Deshalb muss Hildesheim als Wohnstadt noch attraktiver werden,



nicht nur für unsere Bürgerinnen und Bürger. Auch Zugereiste, vor allem junge Familien, sollen die Möglichkeit haben, bei uns ein neues Zuhause im eigenen Heim zu finden.

Mit den Wohngebieten Schratwanne/Itzum, Müggelsee/Drispenstedt, Kleegarten/Achtum und Mittelfeld I/Ochtersum hat die Stadt weitere Schritte getan, um attrak-

tive Angebote zu schaffen. Zwischenzeitlich sind die Erschließungsarbeiten für Mittelfeld II weitgehend abgeschlossen und die Bauleitplanung für Mittelfeld III wird vorangetrieben. Weitere Baugebiete werden folgen und sollen künftig mit zusätzlichen Angeboten gekoppelt werden. So könnte in der Innerste-Niederung Süd auf dem 40 ha großen Gelände ein neuer See, ca. 1.200 m lang und 300 m breit, entstehen und dessen Aushub für einen Wall entlang der Bahn zum Lärmschutz verwendet werden. Eine Machbarkeitsstudie wurde bereits erstellt.

Durch den Generationsumbruch müssen Wohnquartiere in den Stadtteilen Moritzberg, Oststadt und in der Innenstadt auf sich verändernde Standards angepasst werden und wenn künftig die Nachfrage nach kostengünstiger Qualität und guten Standorten im Wohnungsbau immer mehr bestimmend wird, können hier enorme Chancen genutzt werden. □

Hauptbahnhof: Neues Entree zur Stadt

Der Hauptbahnhof ist für viele Touristen und Gäste erster Anlaufpunkt in unserer Stadt und prägt entscheidend den Gesamteindruck, den die Besucher von Hildesheim bekommen. Deshalb muss er dringend umgebaut und modernisiert werden. Die Bahn hat bereits grünes Licht gegeben, die Stadt muss das Bahnhofsumfeld in Ordnung bringen. Dazu gehört nicht nur die Neugestaltung des Vorplatzes, auch die Alkohol- und Drogenszene muss aufgelöst werden, damit Bürger und Besucher wieder sicher sind vor Pöbeleien und Belästigungen.

Als Eintritt zur Stadt muss der Bahnhofplatz freundlicher, sauberer und heller werden. Die Beleuchtung auf dem gesamten Platz sowie in der Unterführung zur Peiner Straße sind nur einige Maßnahmen, die zur Auf-

– Architekturillustration / Computersimulation Gispert-K. Jungermann –



wertung des Bahnhofsbereiches dringend notwendig sind. Wichtig, vor allem für die junge Generation: Das geplante Großkino am Busbahnhof muss endlich Realität werden. Der öde Busbahnhof hat schon lange ausgedient. Er muss mit Leben erfüllt werden. Die Voraussetzungen sind geschaffen, wenn Investoren und Betreiber ihren Teil dazu beitragen, kann sich am Bahnhof ein neues Zentrum entwickeln.

Eine Ergänzung um eine Groß-Disco würde das Angebot abrunden und insgesamt würde diese Entwicklung auch dazu dienen, die Fußgängerzone zwischen Bahnhof und Kaiserstraße wieder mit Leben zu füllen. Wichtige Maßnahme dazu wäre auch, den Fußgänger wieder direkt, d.h. ebenerdig, über die Kaiserstraße zu führen. □

Freizeitangebote für Jung & Alt

■ Das Freizeitangebot der Stadt muss weiter gestärkt und ausgebaut werden. So ist ein attraktives Konzept für die Sporthalle an der Pappelallee zu entwickeln, das auch den Schulsport mit einbezieht, und unter Nutzung von Synergieeffekten in ein Gesamtkonzept einzubinden, das auch andere Sporthallen und die Bäder umfasst

sen könnte. Ziel soll es sein, Räume zu schaffen, in denen Konzerte, Sport-Events, Fernsehshows, aber auch ureigene gesellschaftliche Ereignisse der Hildesheimer Platz haben. □



Ausbau des Stadtmarketings

■ Angesichts der großen wirtschaftlichen, demographischen und sozialen Herausforderungen für alle Kommunen wird auch für Hildesheim ein modernes ganzheitliches Stadtmarketing immer wichtiger. Dazu gehört neben der Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes und der Bündelung der bisherigen Marketingaktivitäten auch die Sicherung der Lebensqualität für Bürgerinnen und Bürger sowie die Attraktivität der Stadt für Neubürger. Damit sich Bürger in ihrer Stadt wohl fühlen, müssen auch Schulen, Sport-, Kultur-, Kinder- und Jugendeinrichtungen und andere Bereiche der Stadt auf die Zustimmung der Einwohnerinnen und Einwohner stoßen. Ziel muss es sein, eine von allen mitgetragene Stadtidentität zu schaffen.

Um eine verlässliche Grundlage für den notwendigen stadtinternen Diskussionsprozess zu erhalten, wird eine Situations- und Image-Analyse in Kooperation mit der Universität Hildesheim durchgeführt. Sie soll verlässliche Aussagen der Bürgerinnen und Bürger zu Stärken und Schwächen der Stadt machen.

Ein Initiativkreis - zusammengesetzt aus Politik, Wirtschaft, Vereinen, Verbänden und Verwaltung - wird ein Leitbild für Hildesheim entwickeln und die Perspektiven und Schwerpunkte für die nächsten Jahre festlegen.

Das vom Rat zu verabschiedende Leitbild ist die Voraussetzung für eine zielgerichtete Entwicklung der Stadt, für Maßnahmenkataloge und auch Marketingstrategien. Zukünftige Handlungsfelder für das Stadtmarketing sind Standortmarketing, Tourismusmarketing, Citymarketing, Special Event Marketing sowie auch der Bereich des Social Marketing, bei dem es um gezielte Kampagnen, z.B. für die Umwelt, für Sauberkeit in der Stadt bzw. gegen Graffiti geht. □



Marketing in Schwerpunkten

■ Über das generelle Stadtmarketing hinaus sind Betrachtungen anzustellen, wie bestimmte für die Stadt bedeutende Bereiche im Sinne eines jeweils eigenen Marketings positioniert werden können.

Hierzu gehören die Vermarktung des Gewerbegebiets Nord und die Neuansiedlung von Gewerbebetrieben ebenso wie die kulturellen Highlights Roemer- und Pelizaeus-Museum und Stadttheater, das Tagungs- und Kongresswesen, Bildungseinrichtungen, Sport- und Freizeitmöglichkeiten, Feste und Veranstaltungen sowie Hildesheim als Einkaufsstadt. □



Für mehr Tourismus

■ Mit dem weltberühmten Roemer- und Pelizaeus-Museum, den Weltkulturgütern Michaeliskirche und Dom oder dem Historischen Marktplatz besitzt Hildesheim Touristenattraktionen, um die es von vielen Städten beneidet wird. Ein Kulturleitpfad in der Fußgängerzone, Infosäulen oder City-Light-Boards machen auswärtige Gäste auf diese Attraktionen aufmerksam. Doch es muss noch mehr getan werden, um Besucher anzulocken. Wichtig ist eine enge Zusammenarbeit von Stadtmarketing mit Kultureinrichtungen, Sportveranstaltern und anderen Anbietern von Großveranstaltungen. Nicht nur unsere Highlights, auch "kleinere" historische Perlen wie die Kaiserhausfassade oder der Brühl als Denkmal für das "Nürn-



berg des Nordens", als das Hildesheim einst galt, müssen mit einbezogen, die Stadt als Ganzes vertreten werden.

Dazu gehört auch die Zusammenarbeit aller Beteiligten auf dem Historischen Marktplatz. Die neuen Betreiber des Knochenhauer-Amtshauses und des Ratskellers brauchen zusammen mit dem Le Meridien ein gemeinsames Konzept, um unseren wunderschönen Marktplatz zu einem beliebten Treffpunkt für Besucher und Einheimische zu machen. Auch dabei wird ein professionelles Stadtmarketing Hilfestellung leisten.

Hildesheim wird in Zukunft auf Touristikmessen noch stärker auftreten, um seine Sehenswürdigkeiten wirksamer herauszustellen. Um insbesondere den Wochenend-Tourismus anzukurbeln, müssen Busunternehmen und Reiseveranstalter noch intensiver betreut werden. Die gemeinsame Werbung von Stadt, Landkreis und Hotels für den Tagungs- und Kongreßstandort Hildesheim muß weiter ausgebaut werden.

Auch das Internet als ständig wachsendes Medium muss noch stärker genutzt werden, um Hildesheim besser bekannt zu machen. Dazu gehört selbstverständlich die Zusammenarbeit mit dem Landkreis und den Regionen Hannover und Braunschweig.



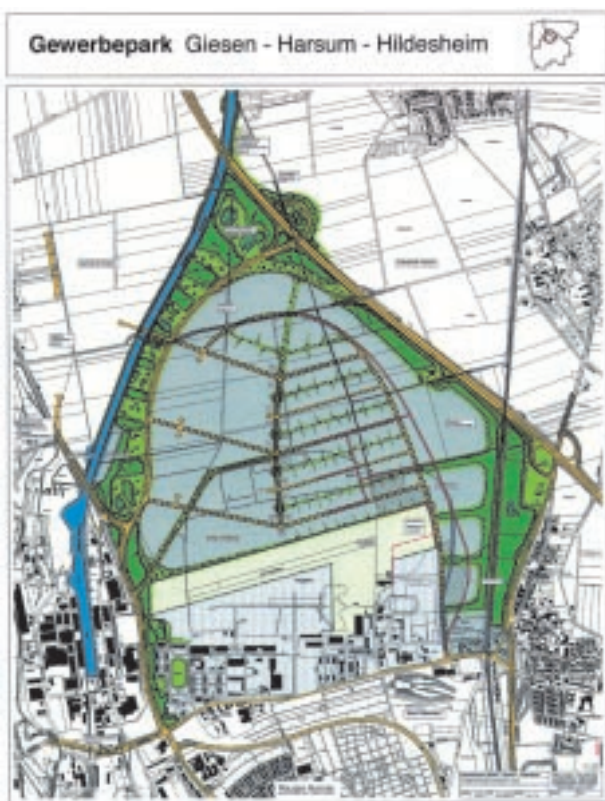
Wirtschaftsförderung sichert und schafft Arbeitsplätze

■ Im Norden Hildesheims steht mit 450 Hektar eine der größten industriell und gewerblich nutzbaren Flächen Niedersachsens zur Verfügung, die gemeinsam von der Stadt und ihren Nachbargemeinden Giesen und Harsum vermarktet werden wird. Auf dem ehemaligen Kasernengelände nördlich des Lerchenkamps ist es bereits vorbildlich gelungen, durch Um- und Neuansiedlung von

Betrieben Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen.

Diese sowie weitere erfolgte Ausweisungen von Industrie- und Gewerbeflächen sind ebenso tragende Säulen einer erfolgreichen Wirtschaftsförderung wie die Pflege der bestehenden Unternehmen, speziell auch der Einzelhandelsbetriebe in der Innenstadt. Hier schafft die Stadt mit der guten Erreichbarkeit der City mit allen Verkehrsmitteln, dem Parkleitsystem, der Modernisierung und dem weiteren Ausbau der Fußgängerzone sowie zusätzlichen innerstädtischen Attraktionen die Rahmenbedingungen für eine florierende Wirtschaft.

Akzeptable Grundstückspreise, ein maßvoller Gewerbesteuerhebesatz, die kooperierende Stadtplanung, attraktive "weiche" Standortfaktoren und nicht zuletzt die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Landkreis Hildesheim sichern der Region ein positives wirtschaftliches Klima, in dem sich potentielle Unternehmen entfalten können.



Gutes "Vorankommen" in und um Hildesheim

■ Die Stadt hat in den vergangenen Jahren viel für den Ausbau des Radwegenetzes getan. Dieses muss dringend fortgesetzt werden. Im Zusammenhang mit dem Landkreis sollen Touren durch Hildesheim und in das Umland auf eigens angelegten Radwegen möglich sein. Der konzipierte "Hi-Ring" als Radwegeverbindung um die Stadt muss mit Wegen in der City zu einem Wegenetz verflochten werden, damit vor allen Dingen Kinder und Jugendliche ungefährdet ihr Ziel erreichen können. Der Umbau des Straßenzuges Friesenstraße-Kreuzstraße zu einer sicheren West-Ost-Verbindung durch die Stadt ist einer der vielen Mosaiksteine.

Das Verkehrsaufkommen nimmt in der Stadt ungebrochen weiter zu. Eine wichtige Maßnahme zur erforderlichen Entlastung ist die großräumige Umleitung des Durchgangsverkehrs und erfordert, dass endlich die Nordumgehung mit dem direkten Anschluss an den neuen Autobahnknoten realisiert wird. Auch das Liniennetz und das Angebot im ÖPNV müssen so attraktiv gestaltet werden, dass er sich als gleichwertige Alternative für den Berufsverkehr anbietet.



Für die Innenstadt sollen begonnene Maßnahmen fortgeführt werden und für die Dauerparker auf P+R-Plätzen im Osten am Berliner Kreisel und im Westen im Bereich Pappelallee/Sporthalle Platz geschaffen werden.

Die Kunden der Innenstadt, die Bewohner auch in den angrenzenden Stadtteilen und diejenigen, die vom Pkw beruflich abhängig sind, sollen bevorzugt werden. Ein attraktives und einheitliches Parkierungssystem für die Innenstadt ist dafür Voraussetzung. Ein wesentlicher Schritt ist zwischenzeitlich geschaffen worden durch einheitliche Bewirtschaftung und Öffnungszeiten für die Parkierungsanlagen rund um die Uhr. □

Hochschulcampus Ledebur-Kaserne

- Die Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/ Göttingen platzt mit fast 6000 Studenten aus allen Nähten, ist außerdem auf mehrere Standorte in der Stadt verteilt. Deshalb soll die Ledebur-Kaserne zu einem Hochschulcampus ausgebaut werden. Das 1. Sanitätsregiment wird aufgelöst, daher laufen schon jetzt die Planungen auf Hochtouren. Auf's neue Uni-Camp ziehen jeweils
- der Fachbereich Gestaltung, die Studiengänge Restaurierung und Holz-Ingenieurwesen,
 - das Studentenwerk mit Mensa, Verwaltung und Beratung,
 - neue Wohnungen, besonders für ausländische Studenten.

Doch das ist noch nicht alles. Nach und nach sollen weitere Einrichtungen folgen wie das Hornemann-Institut, das Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung und die Studiengänge Lehrerfortbildung der Universität. Auch ein norddeutsches Kompetenzzentrum Holz soll in der Ledebur-Kaserne angesiedelt werden. Darüber hinaus wird es auch Räume geben können für den Ausbau und die Weiterentwicklung der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege.

Der Vorteil: Die festen Gebäude der Kaserne werden genutzt, Garagen abgerissen, um Platz für Neubauten zu schaffen. So entstehen neue Labors und Ateliers, mehrere 1000 junge Menschen könnten hier arbeiten, forschen und wohnen.

Die Kosten teilen sich Bund und Land, die Fachhochschule selbst will Eigenmittel beisteuern. Im engen Kontakt mit dem Land Niedersachsen und den künftigen Nutzern will die Stadt ein Entwicklungskonzept erarbeiten. Ziel ist es, ein Forschungs- und Lernzentrum in attraktiver zentraler Lage zu schaffen und so junge Leute für Hildesheim zu interessieren. □



Eine Stadt für die Jugend

■ Die letzte Kommunalwahl hat es gezeigt: Bei einer Beteiligung von 50 Prozent haben viele Hildesheimer das Interesse an der Kommunalpolitik offensichtlich verloren. Vor allem junge Leute drehen dem Geschehen im Rathaus den Rücken zu, obwohl sie keineswegs unpolitisch sind. Nur haben sie kein Interesse an der alt hergebrachten Art von Politik mit ihren Formalitäten, eingefahrenen Debatten und dem langen Ringen, bevor überhaupt Beschlüsse gefasst werden. Rat und Verwaltung müssen gemeinsam alles tun, um vor allem die jungen Wähler zurückzugewinnen und sie für ihre Heimatstadt einzunehmen.

Damit aber junge Menschen auch gern in unserer Stadt leben, ist es wichtig, dass es in der Stadt ein entsprechendes Angebot gibt, damit die jungen Leute, heute alle sehr mobil, nicht nach Hannover oder in andere Städte in der Umgebung ausweichen. Neben dem geplanten Kino oder der Groß-Disco wird die Stadt prüfen, wo es in Hildesheim Möglichkeiten gibt, Open-Air Konzerte durchzuführen. Auch die Freizeitangebote müssen ausgeweitet sowie kulturelle Ein-



richtungen für die Jugend unterstützt werden. Die Schaffung eines Hildesheimer Kinder- und Jugendfestivals, das einmal im Jahr stattfindet, bietet sich hier an. Ein spezielles Programm könnte mit Hilfe des Stadttheaters und anderer Institutionen aus dem Kultur-, Musik- und Sportleben entwickelt werden, das auch Kinder und Jugendliche von auswärts anzieht. Ob Bühnenstücke, Singspiele, Konzerte, Vorlesungen bekannter Jugendautoren oder Sportveranstaltungen - ein solcher Rahmen wäre attraktiv für einen großen Kinder- und Jugendlichen-Treff in Hildesheim. □

Stärkung als Einkaufsstadt

■ Die Einkaufsmöglichkeiten machen den Reiz einer Stadt aus. Hier gilt es besonders, Vielfalt zu wahren und das Angebot stetig zu erweitern, um neue Kunden auch aus dem Umland zu gewinnen und die Hildesheimer an ihre Stadt zu binden. Mit der Renovierung des Süd-Abschnittes der Fußgängerzone und dem begonnenen Umbau der Schuhstraße wurden erste Schritte eingeleitet. Ein Bündel von Maßnahmen soll folgen.

Aber auch in den Gewerbegebieten entwickelten sich Einkaufsstandorte "auf der grünen Wiese", deren Flächenansprüche immer größer werden und deren Warenangebot immer allgemeiner wird. Da derartige Einrichtungen auch in den Nachbarregionen entstehen und Kaufkraft von Hildesheim abziehen, gleichzeitig aber auch die Kaufkraft in der Innenstadt und den Stadtteilen gefährden, wurde ein Märktekonzept entwickelt, das Regeln für zwei vorhandene Standorte im Norden und einen zu entwickelnden Standort im Süden des Stadtgebietes enthält und andere Flächen ausschließt. Damit soll zum einen der notwendigen Entwicklung Rechnung getragen



werden, um Kaufkraftabwanderungen in andere Regionen zu vermeiden, zum anderen sollen dadurch aber negative Einflüsse auf die Innenstadt und die Nahversorgung in den Stadtteilen unterbunden werden.

Dabei dürfen die Belange der Innenstadt nicht aus den Augen verloren werden. Mit einer Ladenzeile auf dem Andreasplatz und einer Passage zwischen Ratsbauhof und Scheelenstraße würden anliegende Bereiche in die City integriert, der Stadtkern vergrößert, shoppen und bummeln in Hildesheim noch reizvoller.

Auch das Thema Markthalle muss angepackt, die Standortfrage geklärt werden. Die Hannoversche Markthalle könnte in verkleinertem Maßstab ein Beispiel dafür sein. □

Hildesheim und sein Umland

■ Die Entwicklung lässt sich nicht aufhalten, auch der Raum Hildesheim wird sich neu formieren müssen. Die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis ist weiter zu pflegen und auszubauen.

Bei großräumiger Betrachtung - wie sie beispielsweise in der internationalen Standortwerbung eine Rolle spielt - ist jedoch dieser räumliche Bezug allein zu kurz gegriffen. Hildesheim muss - wie Langenhagen im Norden Hannovers - der Schwerpunkt im Süden zu Hannover hin werden. □





***Planungen,
Vorhaben,
Projekte***

Hildesheims Ausgangslage

AUFGABENSTELLUNGEN

- Zusammenarbeit der Kreishauptstadt mit den Landkreisgemeinden
- Hildesheim als Großstadt und Oberzentrum im Weichbild einer Halbmillionenstadt
- Hildesheim in überregionaler Kooperation (Städtenetz Exwest, 2. Ring)
- Positionsbestimmung (Ziele der Stadtentwicklung, Corporate Design, Stadtprofil, Marketingkonzept)
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Landkreis und mit der Region Hannover:
 - Wirtschaftsförderung
 - Virtueller Marktplatz
 - Tourismus

ZEITPERSPEKTIVE

Daueraufgabe

Daueraufgabe

Daueraufgabe

in Vorbereitung

kurzfristig

Hildesheim als Einkaufsstadt

ERLEDIGT:

- Renovierung südliche Fußgängerzone
- Parkleitsystem
- Einkaufszentrum am Römerring
- Andreasplatz (Platzgestaltung)
- Planung des Umbaus der Schuhstrasse
- Planungsrecht für die Bebauung Pieperstr.
- gemeinsames Betriebskonzept öffentliche und private Parkierungseinrichtungen

ZUKÜNFTIGE HAUPTPROJEKTE:

- Fortsetzung des Ausbaus der Schuhstrasse
- Verkehrskonzept südliche Innenstadt
- Neubau Kino/ZOB
- P&R Berliner Kreisel
- Einkaufszentrum Ochtersum-Süd
- Bebauung des Grundstücks Pieperstraße

WEITERE PROJEKTE:

- Andreasplatz (Ladenzeile)
- Passage zwischen Scheelenstrasse u. Ratsbauhof
- Parkhaus Kläperhagen
- Ladenzeile Ochtersum Mitte
- öffentliche Toilettenanlagen
- Renovierung nördl. Fußgängerzone mit Almstortunnel
- "neues Ostertor"
- Standort für eine Markthalle
- Standort Bavenstedter Str.: städtebaul. Perspektive
- Umnutzung des Tostmann-Grundstückes Wallstr.
- Nutzungskonzept und Bebauung Arnekenstraße
- Versorgung der Stadtteile/Nahversorgung (z.B. Infrastruktur Moritzberg)
- Fortentwicklung Parkierungskonzept

ZEITPERSPEKTIVE

kurzfristig
kurzfristig
kurzfristig
kurzfristig
kurzfristig
mittelfristig

FINANZIERUNG

Stadt/z.T. Refinanzierung durch Beiträge
Stadt/z.T. Refinanzierung durch Beiträge
Kino: privat; ZOB: Stadt, Fördermittel
Stadt, Fördermittel, privat
privat
privat

kurzfristig
kurzfristig
kurzfristig
kurzfristig
kurzfristig

gbg
privat
privat
gbg
offen, evtl. Stadt/Refinanzierung durch Werbung
Stadt/z.T. Refinanzierung durch Beiträge
privat
privat
Planung
offen/voraussichtlich privat
privat
privat
Planung/Koordination

Hildesheim als Kulturstadt

ERLEDIGT:

- Museumsneubau
- Umwandlung des Betriebs des Museums in neue Rechtsform
- Umsetzung und Erweiterung (2. Eingang) der Stadtbücherei
- Expo-Veranstaltungsprogramm
- Expo-Vorhaben: u.a. Youth Camp, Hornemann-Institut
- Aufbau der Kaiserhausfassade

ZUKÜNFTIGE HAUPTPROJEKTE:

- Bildung eines Kulturdienstleistungszentrums
- Verbesserung der Raumverhältnisse der Musikschule
- räumliche Entwicklung des Stadtarchivs
- Sicherung des dauerhaften Theaterbetriebes
- Hornemann-Institut: Absicherung
- Sicherung des Betriebes der "Kulturfabrik"

ZEITPERSPEKTIVE

FINANZIERUNG

- | | |
|--------------|---|
| angefangen | Planung/Koordination |
| angefangen | Stadt |
| langfristig | Stadt |
| Daueraufgabe | Stadt, Landkreis, Land |
| Daueraufgabe | Stadt + Fachhochschule + Universität + Dritte |
| Daueraufgabe | Stadt |

WEITERE PROJEKTE:

- Beleuchtungskonzepte bedeutender Gebäude
- Verbesserung des rückwärtigen Eingangs des Stadtmuseums
- Stadtpreis: moderne Jugendkultur oder Orgelfestival (Nachwuchswettbewerb)?
- Stärkung der Kinder- und Jugendtheaterarbeit
- Möglichkeiten/ Rahmenbedingungen für Open-Air-Konzerte für Jugendliche
- Weiterentwicklung der Qualität des Schützenfestes
- Konsolidierung und Stärkung des Kulturangebotes
- Ausbau der Kooperation der Kulturinstitutionen in der Stadt
- Weiterentwicklung der Stadtteile bezogen auf Kinder - und Jugendkulturarbeit
- Bildende Kunst im öffentlichen Raum
- Caspar-Borcholt-Architekturpreis

- | | |
|---------------|---|
| kurzfristig | Gebäudeeigentümer (z.T. Stadt) bzw. privat/Sponsoring |
| kurzfristig | Stadt |
| mittelfristig | Sponsoring |
| mittelfristig | Stadt/ggf. private Förderung |
| Daueraufgabe | privat (Stadt = Koordination/Planung) |
| Daueraufgabe | privat (Schützen) + Stadt |
| Daueraufgabe | Stadt + Drittförderung |
| Daueraufgabe | Koordination/Planung |
| Daueraufgabe | Stadt |
| Daueraufgabe | Sponsoring; Stadt |
| Daueraufgabe | Sponsoring |

Hildesheim als Stadt zum Wohnen und Leben

ERLEDIGT:

- Wohngebiete Müggelsee/Drispenstedt, Kleegarten/Achtum, Mittelfeld I/Ochtersum, Schratwanne/Itzum
- Baugebiet Mittelfeld II
- erster Ausbau des Radwegenetzes
- Fehlbelegungsabgabe abgeschafft
- bisherige Sanierungsmaßnahmen Nordstadt
- Aufbau eines zukunftssicheren Entwässerungssystems (u.a. Kläranlage)
- Privatisierung der Bewirtschaftung der Friedhöfe Himmelsthür, Drispstedt und des Nordfriedhofs

ZUKÜNFTIGE HAUPTPROJEKTE:

	<u>ZEITPERSPEKTIVE</u>	<u>FINANZIERUNG</u>
■ Gemeinschaftseinricht. Ochtersum (Aula, Jugendraum)	angefangen	Schafhausen-Stiftung/erhält Nutzungsentschädigung
■ Ziele künftiger Siedlungsentwicklung	kurzfristig	Planung
■ Entwicklung räumliches Siedlungskonzept	kurzfristig	Planung
■ Umnutzung der Ledebur-, der Waterloo- und der Schoeps-Kaserne	mittelfristig	Ledebur-Kaserne: Bund, Land, FH; Waterloo- + Schoeps-Kaserne: offen
■ Fortführung der Sanierung Nordstadt	Daueraufgabe	Land, privat, Stadt (z.T. Refinanzierung durch Beiträge)

WEITERE PROJEKTE:

■ Schulhoföffnung zum Spielen	angefangen	Stadt + privat
■ Planung Mittelfeld III	kurzfristig	Planung
■ Kloostergut Sorsum	kurzfristig	privat
■ Verkehrskonzept Moritzberg	kurz-/mittelfristig	Stadt
■ Parkierungskonzept	mittelfristig	Planung
■ Turm Lambertikirche	mittelfristig	privat/Förderverein
■ Krematorium	mittelfristig	privat
■ Restaurierung Burg Steuerwald	mittelfristig	Stiftungen + Sponsoren
■ Turm Jakobikirche	langfristig	privat/Sponsoring
■ Erhalt und Entwicklung von Wohngebieten	Daueraufgabe	Planung
■ Schließung von Baulücken	Daueraufgabe	privat
■ Landschaftsgestaltung/Aufwertung durch Ausgleich	Daueraufgabe	Planung
■ Entwicklung von Ausgleichsflächen	Daueraufgabe	Planung
■ Schaffung und Sicherung von Grünkonzepten	Daueraufgabe	Stadt
■ Saubere Stadt (gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern)	Daueraufgabe	Stadt
■ Begleitung der "Altstadtgilde"	Daueraufgabe	Altstadtgilde = privater Förderverein
■ Lokale Agenda 21	Daueraufgabe	Koordination/Planung
■ Kanalsanierungsprogramm	Daueraufgabe	Stadt/Refinanzierung über NKAG
■ Bürgerbeteiligung/-befragung	Daueraufgabe	

Hildesheim als soziale Stadt

ERLEDIGT:

- Kita-Versorgung
- Aufbau von Präventionsrat und Förderverein

ZUKÜNFTIGE HAUPTPROJEKTE:

- Programm Soziale Stadt Drispennstedt
- Programm Soziale Stadt Fahrenheit
- Europäisches Förderprogramm und Netzwerk EQUAL

ZEITPERSPEKTIVE

- angefangen
- kurzfristig
- kurzfristig

FINANZIERUNG

- Land + Stadt
- Land + Stadt
- Fördermittel, Arbeitsamt, Landkreis, Stadt

WEITERE PROJEKTE:

- Jugendangebote in den Ortsteilen
- Konzeption und Sicherung der Investition für das Städtische Krankenhaus
- Beteiligungsmodelle von Kindern und Jugendlichen
- Entlastung des Sozialhilfeeinsatzes, u.a. durch Vorbereitung und Vermittlung von arbeitslosen Sozialhilfeempfängern auf den ersten Arbeitsmarkt
- Sozialplanung
- Jugendhilfeplanung
- Vermeidung von Kinderarmut
- Maßnahmen zur besseren Integration von Aussiedlern und ausländischen Einwohnern
- Unterstützung des Präventionsrates
- Sicherheitspartnerschaft
- Sicherung des Angebotes an Seniorenwohnungen und Pflegeplätzen

- teilweise erledigt
- kurzfristig

- Daueraufgabe
- Daueraufgabe

- Daueraufgabe
- Daueraufgabe
- Daueraufgabe
- Daueraufgabe

- Daueraufgabe
- Daueraufgabe
- Daueraufgabe

- Stadt
- Land, Eigenmittel der GmbH
- Stadt
- Stadt (Refinanzierung) + Arbeitsamt
- Stadt
- Stadt
- Stadt
- Stadt
- Zusammenarbeit/Koordination
- Zusammenarbeit mit Polizei
- privat

Hildesheim als Stadt für Sport und Freizeit

ERLEDIGT:

- Sporthalle Itzum
- Sanitäreinrichtungen am Hohnsen für Vereine
- Sportflächenpflege durch Vereine
- Privatisierung Bäder
- Café am Hohnsen
- Gaststätte am Aussichtsturm

ZUKÜNFTIGE HAUPTPROJEKTE:

- Sporthalle Pappelallee/künftiges Konzept

ZEITPERSPEKTIVE

kurzfristig

FINANZIERUNG

privat/Stadt

WEITERE PROJEKTE:

- Zielkonzept Kleingartenentwicklung
- Disco in Hildesheim
- "Süd-See": Vorbereitung der Maßnahme
- Anlage von Wohnmobilstandplätzen
- Golfplatz
- Entwicklung und Erhalt eines "stadtökologischen Pfades"
- Sportboothafen
- Erhaltung der Naherholung (z.B. Hohnsensee)
- öffentliche Grünanlagen

kurzfristig

kurzfristig

mittelfristig

mittelfristig

mittelfristig

langfristig

langfristig

Daueraufgabe

Daueraufgabe

Planung

privat

privat

Stadt

privat

Stadt

privat

Stadt

Stadt

Hildesheim als Wirtschaftsstandort

ERLEDIGT:

- Gewerbegebiet Nord (Konversionsflächen/Rahmenplan)
- Neustrukturierung der Wirtschaftsförderung
- Ausbau Hafen als Gewerbestandort
- Gewerbegebiet Nord: öffentlich-rechtliche Vereinbarung

ZUKÜNFTIGE HAUPTPROJEKTE:

- Gewerbegebiet Nord/Erschließung neuer Flächen (1. Teil); B-Plan, Vermarktungskonzept
- Aufbau eines Standortinformationssystems
- Gewerbegeb. Nord/Erschließung neuer Flächen (2. Teil)

ZEITPERSPEKTIVE

FINANZIERUNG

kurzfristig	Erschließung: Stadt/Refinanzierung
kurzfristig	Stadt
mittelfristig	Stadt/Refinanzierung

WEITERE PROJEKTE:

- Branchenkonzept
- Fahrenheit-Gebiet als Gebiet für Kleingewerbe/
Zusammenarbeit mit GBG
- Wahrzeichen Gewerbegebiet Nord
- Erhalt und Ausbau von Arbeitsplätzen
- Ausbau der Arbeitsangebote für den 1. Arbeitsmarkt
- Zusammenarbeit mit LK, Kreditinstituten, Hochschulen
- Standortwerbung
- Unternehmensbetreuung und Existenz-
gründungsförderung
- Reaktivierung von Altstandorten
- Erhalt bzw. Stärkung als Standort öffentl.
Dienstleistungen (z.B. NLÖ, NLI)

kurzfristig	Stadt
mittelfristig	privat/gbg
mittelfristig	Stadt
Daueraufgabe	
Daueraufgabe	
Daueraufgabe	Zusammenarbeit/Koordination
Daueraufgabe	Stadt
Daueraufgabe	Stadt (Personalkosten)
Daueraufgabe	
Daueraufgabe	Stadt

Hildesheim als Tagungs-, Tourismusstadt und Veranstaltungsplatz

ERLEDIGT:

- Hotel und Veranstaltungszentrum Sülte
- Verlagerung tourist information ins Tempelhaus
- Expo-Familien-Programm
- Hotel-Wegweisung
- Werbesäulen für kulturelle Veranstaltungen in der Fußgängerzone
- City-Light-Boards
- Verlegung des Schützenplatzes
- Bestandsaufnahme und Ausweisung von Möglichkeiten zu Veranstaltungen und Tagungen nach Raumgrößen und Qualität

ZUKÜNFTIGE HAUPTPROJEKTE:

- Tagungs- und Kongreßwesen, Aquisition
- Weiterentwicklung Städtetourismus:
 - Produktentwicklung
 - Touristikmessen
 - Pauschalangebote/Bustourismus
 - Wochenend-/Kulturtourismus
 - Werbung Wonderful Nine/Unesco-Städte
 - Gemeinsame Präsentation mit Landkreis
- Internetauftritt der Stadt Hildesheim

ZEITPERSPEKTIVE

Daueraufgabe
Daueraufgabe

Daueraufgabe

FINANZIERUNG

Stadt/Verkehrsverein
Stadt/Verkehrsverein

Stadt

WEITERE PROJEKTE:

- | | | |
|--|-------------|--------------------------------------|
| ■ Weiterentwicklung der Nutzung von Hallen | kurzfristig | Koordination |
| ■ Neue Rolle des Verkehrsvereins | kurzfristig | Verkehrsverein/Stadt |
| ■ Tourist-Information am Bahnhof | kurzfristig | Stadt (i.R. Auftrag Fa. Gerstenberg) |
| ■ Kulturleitpfad in der Fußgängerzone | kurzfristig | Stadt + privat |

Hildesheim als Stadt von Bildung und Ausbildung

ERLEDIGT:

- Neubau und Erweiterung von Schulen:
 - Grundschule Ochtersum; Erweiterungsbau, 1997
 - Sonderschule Anne-Frank; Ausbau von 2 Klassenräumen, 1998
 - Grundschule Itzum; Erweiterungsbau mit Turnhalle, 1999
 - Grundschule Nord; Erweiterungsbau, Baubeginn 2001
- Wissenstransfer und Kooperation zwischen Fachhochschule/Universität/Stadt in Sachen "Verein zum Erhalt des Weltkulturerbes e.V."

ZUKÜNFTIGE HAUPTPROJEKTE:

	<u>ZEITPERSPEKTIVE</u>	<u>FINANZIERUNG</u>
■ Sonderprogramm Schulsanierung	kurzfristig	Stadt
■ "Hi 21 - Hildesheimer Schulen ans Netz"/ EDV-Ausstattung der Schulen	kurzfristig	Land/Stadt/Sponsoren
■ Flächenbedarf für "Hochschulstandort Hildesheim"	kurzfristig	Planung = Stadt; Finanzierung = Bund + Land
■ Entwicklung der (Fach-)Hochschulen Hildesheims (+ Nutzung der freierwerdenden Gebäude)	mittelfristig	Planung = Stadt; Finanzierung = Bund + Land

WEITERE PROJEKTE:

■ Ausbau der Grundschule Nord	kurzfristig	Stadt
■ Ausbau der GS/OS Ochtersum	kurzfristig	Stadt
■ Ausbau der Grundschule Achtmum	kurzfristig	Stadt
■ Schulentwicklungsplanung (u.a. wegen Zukunft der Orientierungsstufe)	kurzfristig	Planung
■ Sonderschule Anne Frank, weiterer Raumbedarf	kurzfristig	Stadt
■ Ansiedlung FH für Verwaltung und Rechtspflege	kurzfristig	Land
■ Energiemanagement der Schulen	kurzfristig	Stadt (Personalkosten)
■ Unterstützung des „Turbo-Abiturs“ an Hildesheimer Gymnasien	kurzfristig	Land/Stadt
■ Technologie- und Informationstransfer zwischen Hochschulen, Bildungseinrichtungen (z.B. NLI) u. Stadt	Daueraufgabe	Zusammenarbeit/Koordination
■ Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Rathaus und Hochschulen	Daueraufgabe	Zusammenarbeit/Koordination
■ Sanierung von Schulen	Daueraufgabe	Stadt

Hildesheim als Verkehrsknotenpunkt

ERLEDIGT:

- Genehmigung des 3. BAB-Anschluss Gewerbegebiet Nord
- Ausbau des Flugplatzes
- Autoreisezug-Terminal

ZUKÜNFTIGE HAUPTPROJEKTE:

- 3. BAB-Anschluss für Gewerbegebiet Nord (Planverfahren/Beginn)
- Ausbau Marienburger Straße
- Neuordnung des Ostbahnhofs
- Nordumgehung
- zweigleisiger Ausbau ICE-Strecke
- Bahn-Verbindung nach Hannover bzw. Flughafen Langenhagen

ZEITPERSPEKTIVE

- kurzfristig
- kurzfristig
- kurzfristig
- mittelfristig
- mittelfristig

FINANZIERUNG

- Stadt
- Stadt/z.T. Refinanzierung über Beiträge
- Deutsche Bahn AG + Stadt
- Stadt + Fördermittel
- Deutsche Bahn AG
- Deutsche Bahn AG

WEITERE PROJEKTE:

- ÖPNV-Tarifverbund/Nahverkehrskonzept
- Ausbau Stichkanal nach Euro-Maß
- Revitalisierung des Güterbahnhofs
- Anlage für den kombinierten Ladungsverkehr
- Containerumschlagplatz Hafen
- Attraktivitätssteigerung und Defizitminderung bei SV Hi GmbH
- Sicherung des Wirtschaftsverkehrs/ großräumiges Verkehrsnetz
- Ausbau des Radwegenetzes
- Verkehrsentwicklungsplanung mit Landkreis

- kurzfristig
- mittelfristig
- mittelfristig
- langfristig
- langfristig
- Daueraufgabe

- Daueraufgabe
- Daueraufgabe
- Daueraufgabe

- Landkreis/Stadt/SV Hi GmbH
- Bund, Land
- privat
- Deutsche Bahn AG
- Hafenbetriebsgesellschaft
- Stadt/Stadtwerke AG/SV Hi GmbH
- Stadt/Land/Bund
- Stadt
- Planung

Hildesheim als Konzern mit „Mutter“ und „Töchtern“

ERLEDIGT:

- Wasserparadies an Stadtwerke AG
- Neustrukturierung der Stadtwerke AG
- Anteilsverkauf EVI
- Städt. Altenheim an Städt. Krankenhaus AG
- Felder der Zusammenarbeit: Vertriebsvereinbarung SSK + GBG
- Museum: neue Gesellschaftsform

ZUKÜNFTIGE HAUPTPROJEKTE:

- Aufgabenstellung/Aufbau/Struktur des Beteiligungsmanagements
- Künftiges Gebäudemanagement

ZEITPERSPEKTIVE

- Daueraufgabe
- kurzfristig

FINANZIERUNG

- Stadt
- Stadt

WEITERE PROJEKTE:

- Flugplatz GmbH: künftiger Betrieb?
- Felder der Zusammenarbeit: HilCom: Datenautobahn, Breitbandverkabelung?
- Gemeinsame Entwicklung von Leitungs- und Kabelnetzen zwischen Stadt und Stadtwerke AG/ EVI GmbH und Co. KG + HilCom GmbH

- kurzfristig
- mittelfristig
- mittelfristig

- Flugplatz GmbH
- Stadt/HilCom/StadtwerkeAG
- Stadt/Stadtwerke AG/EVI/HilCom



Moderne Dienstleistungs- verwaltung im Rathaus Hildesheim

ERLEDIGT:

- Einrichtung des Stadtbüros
- Kurzfristige Erledigung von Baugenehmigungen
(bei Vorlage aller Unterlagen)

ZUKÜNFTIGE HAUPTPROJEKTE:

- Internetauftritt der Stadt Hildesheim
- Intranet
- EDV-Ausstattung
- Ausbau der Angebote im Stadtbüro
- Neukonzeption Flurschutz

ZEITPERSPEKTIVE

Daueraufgabe
kurzfristig
kurzfristig
kurzfristig
kurzfristig

FINANZIERUNG

Stadt
Stadt
Stadt
Stadt
Stadt (Personalkosten)

WEITERE PROJEKTE:

- | | | |
|--|--------------|-------|
| ■ VHS: Weiterbildung der städt. Mitarbeiter
(EDV, Sprachen, Dienstleistungsorientierung,
Buchführung/Doppik, u.a.) | kurzfristig | Stadt |
| ■ Personalentwicklung, Mitarbeitergespräch,
Mitarbeitermotivation | Daueraufgabe | Stadt |
| ■ Akquisition von Drittmitteln zur Projektfinanzierung | Daueraufgabe | |

Hi ldesheim



Stadt Hildesheim
Der Oberstadtdirektor
Markt 1 · 31134 Hildesheim